

# Selten so gelacht

Josef Pretterer begeistert Publikum

**Dietramszell** – „Ich habe lange nicht mehr so gelacht“, sagt eine Dame aus Reihe eins und drückt Josef Pretterer nach der Vorstellung die Hand. Der in München lebende Figurenkabarettist war samt seinen selbst gebauten Protagonisten aus Schaum- und Nesselstoff in die Klosterschänke Dietramszell gekommen, um in seinem Programm „Gen-ial“ in der Rolle des Großvaters Brandner Sepp seines Enkelkinds Pascal die Welt zu erklären. Genial fand auch das Publikum den Abend.

Josef Pretterer ist kein typischer Puppenspieler, der sich hinter den Charakterköpfen seiner Figuren versteckt. Vielmehr spielt er mitten unter ihnen seine Rolle und schlüpft gleichzeitig mit beiden Händen in die mannshohen Puppen. Die sehen aus, als seien sie aus Cartoons entnommen: skurrile Burschen mit karikativ überzeichneten Köpfen, farbig bunt und schräg kostümiert. Pretterer holte sie hinter dem schwarzen Vorhang hervor, erweckte sie zum Leben und ließ sie so sympathisch rüberkommen, dass man sie ins Herz schließen musste.

Inzwischen hat der Illustrator, der seit seinem 50. Lebensjahr mit den Puppen auf der Bühne steht, 60 Charaktertypen geschaffen und acht Programme um sie geschneidert, die ihm „beim Spaziergehen an der Isar“ in den Sinn kommen würden, wie der 67-Jährige in der Pause verriet. „Ich schreibe nichts auf, alles bleibt im Kopf gespeichert.“ Und live macht er

daraus sein spezielles „Kopfkino“, kämpferisch und kokettierend.

Pretterer spielt den Bauern Brandner Sepp, der seinen Enkel Pascal auf den Schoß nimmt und ihm erklärt wie die Menschheit tickt und was so passiert im Leben. Von der „Gier“ der Großkonzerne und dem „Geiz“ der Großkopferten, vom Freihandelsabkommen und der „bayerischen Knödelrevolution gegen die Umtriebe der EU“ – pro Kampfansage gibt es eine Pretterer-Puppe, pro Misere einen passenden Schutzengel dazu. „Xaver“, der ehemalige Metzger, passt auf die Hartgesottenen auf, „Gottfried“ der Visagist auf die Zartbesaiteten. Das Klonschwein „Jürgen“ debattiert mit dem „inneren Schweinehund“ über die Folgen von genmanipulierten Wachstumsstörungen. Und Therapeutin „Gerda“ erläutert dem Publikum, wie Hausfrauen in Gruppensitzungen das „Gewaltfreie Sahneschlagen“ lernen und Jungs in den Wechseljahren „nackig ums Feuer tanzen“.

Sehr interessiert schien das Publikum an Pretterers „New Body Generation“-Produkten zu sein, das er – verkleidet als dubioser Unterhändler aus Moskau – aus einem Ersatzteile-Koffer holte und anpries. Hände als Handys, ein neues Gehirn mit Internetzugang, ausfahrbare Ohren für den Lauschangriff und ein genital anmutender „Joystick“, mit dem man weiß der Teufel was steuern kann. Und da soll das Kind die Welt noch verstehen.

web



**Inmitten seiner Charakterköpfe:** Puppenspieler und Kabarettist Josef Pretterer in der Klosterschänke.

FOTO: WEB